

Inhalt

1. Präventive Quartiersentwicklung als stadt-regionale Strategie zum Flächensparen	9
2. Theoretische Grundlagen für Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management in Wohnquartieren der 1950er bis 70er Jahre	14
2.1 Wohnquartiere der 1950er bis 70er Jahre.....	14
2.2 Nutzungszyklen von Wohnquartieren	18
2.2.1 Zyklustheorien in der Ökonomie	19
2.2.2 Zyklustheorien in den Sozialwissenschaften	27
2.2.3 Zyklustheorien in der Stadtgeographie und -planung	32
2.2.4 Nutzungszyklen von Wohnquartieren	41
2.3 Ökonomische Begründung des Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Managements	50
2.3.1 Handlungsbedarf	50
2.3.2 Zur Notwendigkeit gesamtstädtischer Bewertungsansätze.....	58
3. Modellquartiere für Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management: Kiel-Suchsdorf und Göttingen-Leineberg	64
3.1 Göttingen-Leineberg	65
3.1.1 Profil der Stadt Göttingen.....	65
3.1.2 Quartier Göttingen-Leineberg.....	66
3.2 Kiel-Suchsdorf.....	73
3.2.1 Profil der Stadt Kiel.....	73
3.2.2 Quartier Kiel-Suchsdorf.....	74
3.3 Bezüge der Modellquartiere zum Nutzungszyklus-Modell	81
3.3.1 Indikatorengestützte Analyse von Nutzungszyklen	81
3.3.2 Göttingen - Leineberg	93
3.3.3 Kiel-Suchsdorf	97

4.	Instrumente für ein Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus- Management in Wohnquartieren der 1950er bis 70er Jahre	100
4.1	Überblick über Instrumente des Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Managements	100
4.2	Monitoring.....	107
4.2.1	Methode.....	107
4.2.2	Fallbeispiele	119
4.2.3	Folgerungen für Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus- Management.....	126
4.3	Zielgruppenmodell für Wohnquartiere der 1950er bis 70er Jahre	127
4.3.1	Sozial-ökologischer Lebensstilansatz	128
4.3.2	Erhebungsmethode, Feldarbeit und Auswertung	129
4.3.3	Nachfrage nach Quartieren der 1950er bis 70er Jahre	132
4.3.4	Wahrnehmung der Quartiersqualitäten.....	150
4.3.5	Wahrnehmung und Image der Untersuchungsgebiete Göttingen-Leineberg und Kiel-Suchsdorf.....	155
4.3.6	Zielgruppenmodell für Wohnquartiere der 1950er bis 70er Jahre	158
4.4	Wanderungsmotivbefragung	167
4.4.1	Hintergrund und Zielsetzung der Wanderungsmotivbefragung	167
4.4.2	Methode.....	168
4.4.3	Fallbeispiel Braunschweig	173
4.4.4	Folgerungen für die Wanderungsmotivbefragung im Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Management.....	193
4.5	Quartierssszenarien.....	197
4.5.1	Methode.....	198
4.5.2	Fallbeispiele	201
4.5.3	Folgerungen für Quartierssszenarien im Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Management.....	211
4.6	Scoringmethode.....	213
4.6.1	Methode.....	213
4.6.2	Fallbeispiel Göttingen-Leineberg.....	215
4.6.3	Fallbeispiel Kiel-Suchsdorf.....	224
4.6.4	Folgerungen für die Anwendung der Scoringmethode im Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Management.....	232

4.7	Quartiermarketing	234
4.7.1	Methode Quartiermarketing	234
4.7.2	Anwendungsbeispiele von Quartiermarketing	239
4.7.3	Folgerungen für das Quartiermarketing im Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Management	247
5.	Akteure und mögliche Vorgehensweise für ein Nachfrageorientier- tes Nutzungszyklus-Management in Wohnquartieren der 1950er bis 70er Jahre	248
5.1	Methode	248
5.2	Akteure des Nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Managements	249
5.3	Organisation der Umsetzung von Maßnahmen	263
5.4	Beispiele für die akteursorientierten Rahmenbedingungen bei der Umsetzung des NZM	272
6.	Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management: Zusammenfassung und weiterführender Forschungsbedarf	283
	Literaturverzeichnis	295